

Abgründe

Koks und Prostitution... Und ein Freund!

Von Khaosprinz

Kapitel 2: Geständnisse und Verprechen

Pairs: Hab mich noch net so ganz entschieden... +sfz+ aba langsam kommt se xD

Disclaimer: Nix mir, nix Geld xD Doch, Idee von mir, bekomm aba trotzdem kein geld xD

Genre: DarkFic, Drama, Angst, Shôunen-Ai, Prostitution

Warning: DarkFic, Angst, Shôunen-Ai, Prostitution

Kommentar: Wem's net gefällt, der solls net lesen ^^

~~~~~\*~~~~~

#### 2. Geständnisse und Versprechen

Axel hatte den Rest des Tages damit verbracht, neue Angebote in Sachen Drogen, und neue Nachfragen in Sachen Prostitution zu suchen. Wie er herausgefunden hatte, bekam man 200 km von seiner Heimatstadt entfernt Koks recht guter Qualität für den halben Preis. Auch stellte er fest, dass momentan Männer mit femininen Touch gefragt waren.

Da der Rothaarige sich schminkte und gern hauteng trug, würde das kein Problem sein. Seine Haare waren lang, standen jedoch nach hinten ab. Dem konnte er mit Haargel abhilfe schaffen. Marluxia würde sowieso keine Probleme haben, der wurde schon allein seines Namens wegen für ein Mädchen gehalten.

Um 20 nach acht Uhr abends hatte Marluxia ihn aus seinen Beschäftigungen gerissen, indem er sagte:

"Zieh dich an, in fünf Minuten müssen wir los! Und stell' deine Harley in die Garage, heut Nacht soll's regnen!"

Sofort stürmte Axel aus dem Zimmer und verstaute sein ein und alles, eine tiefschwarze Harley Davidson mit blutrotem Flammenmuster unter dem Dach. Dort standen noch eine Kawasaki in dunkelgrün, zwei Suzukis in schwarz und rot und eine American Chopper in dunkelblau mit silbernem Flammentribal.

Axel liebte diese Maschinen, er hegte und pflegte sie. Er liebte das Gefühl, auf einem seiner Motorräder zu sitzen und durch die Gegend zu fahren. Es war das gleiche Gefühl, als wenn er gerade gesnieft hätte. Er strich noch einmal zärtlich über die Harley und trat dann ins Freie. Wo er feststellte, dass es jetzt schon regnete.

Gemächlich ging er zurück in die Wohnung, er störte sich nicht daran, nass zu werden. Er mochte den Regen, er war so erfrischend, so erlösend. Als würde man sich nie wieder um etwas sorgen müssen.

Axel blieb stehen und schloss die Augen. Er breitete die Arme aus und spürte jeden einzelnen Regentropfen, der ihn traf.

Nach schier endlosen Sekunden öffnete er seine grünen Augen wieder und trat ein ins Trockene.

Er ging in sein Schlafzimmer und wühlte in seinem Kleiderschrank für die Arbeit nach den richtigen Klamotten. Am Ende entschied er sich für eine knallenge Lederhose, kniehohen Stulpenstiefeln, die natürlich über der Hose getragen wurden und einen Zoll Absatz besaßen, einem Netz-LongSleeve und einen schwarzen Ledermantel. Der Pyromane zog seinen Lidstrich mit Eyeliner nach und zwinkerte sich selbst im Spiegel zu.

Er war einfach umwerfend!

Dann fiel ihm wieder ein, was er am Nachmittag herausgefunden hatte, und ließ seine Haare dank Haargel wie frisch gewaschen in dicken Strähnen nach unten hängen.

Jetzt fehlte nur noch eins...

"Ach ja, der Schnee... Gar nicht auszumalen, wenn ich den vergessen würde...", murmelte der Grünäugige und verstaute die zwei von den drei übriggebliebenen Tütchen in seiner Manteltasche.

Gerade als er aus dem Zimmer trat, kam ihm Marluxia entgegen.

Der trug ein Schulterfreies LongSleeve, was sehr anziehend sein Schlüsselbein betonte, und eine Hüftjeans um seine Hüftknochen zu zeigen, beides in Schwarz. Er sah einfach zum Anbeißen aus.

"Hey, die Sachen stehen dir!", grinste Axel und erhielt als Antwort eine kleine Kopfnuss.

"Bist du fertig?"

"Na klar, fertiger geht's nicht mehr!"

Marluxia schüttelte den Kopf. Manchmal war sein Freund und Kollege einfach nur... seltsam.

Schweigend traten sie hinaus und stiegen in den nachtschwarzen Lamborghini des Rosahaarigen ein. Noch immer still fuhren sie zur "Rotlichtgasse", wo Marluxia das Auto in einer kleinen Nebenstraße parken wollte und sagte:

"Steig schonmal aus, so wie ich dich kenne, wüdest du da drin beim Aussteigen die Tür demolieren."

Der Rothaarige erfüllte die Bitte widerspruchslos, bemerkte allerdings nicht, dass ihm etwas aus der Manteltasche gefallen war.

Als der Ältere geparkt hatte, stieg er aus dem Auto aus, knallte mit unerwarteter Wucht die Tür zu und hielt Axel zwei kleine, mit weißem Pulver gefüllte Tütchen unter die Nase.

"Was. Ist. Das?!", zischte er und funkelte den Pyromanen warnend an. Der weitete erschrocken seine Augen und fast schon reflexartig griff er in seine Manteltasche.

Nur, um festzustellen, dass sie leer war.

Er brachte nur ein schwaches:

"...Oh..." raus, was den Älteren gleich dazu brachte, ihn anzuschreien.

"Oh?! Mehr fällt dir da nicht zu ein?! OH?! Das ist Kokain, und war verdammt viel! Woher hast du das? Warum hast du das überhaupt? Und, verdammt noch eins, warum hast du so VIEL?!"

Axel schien in sich zusammenzuschrumpfen, mit einem wütenden Marluxia war nicht zu spaßen. Doch dann fand er sein Selbstbewusstsein wieder und schnauzte zurück:

"Was geht dich das an, was ich mache?! Das hat dich 'nen Scheißdreck zu interessieren, Marluxia! Du bist nicht mein Vormund!"

Der Rosahaarige war, während Axel geredet hatte, ruhiger, aber auch traurig geworden. Kurze Zeit blieb er still, bis er endlich leise

"Nicht dein Vormund... Aber dein bester und einziger Freund", sagte.

Auch Axels Blick wurde weicher und er sprach mit sanfter Stimme:

"Ich weiß, und dafür danke ich dir. Aber das ist allein meine Sache, ich will dich da nicht mit reinziehen. Ob ich es schaffe, irgendwann damit aufzuhören oder nicht, werde ich ganz allein rausfinden."

Marluxia schüttelte den Kopf.

"Nein", sagte er leise, "Das ist nicht nur deine Sache. Du bist mein bester Freund und bist mir berdammt wichtig, ich will nicht, dass du an sowas kaputt gehst. Dafür brauche ich die viel zu sehr."

Axel seufzte, doch seine Lippen wurden von einem kleinen Lächeln umspielt.

Ja, Marluxia brauchte ihn. Und er brauchte Marluxia. Sie waren beste Freunde, seit sie sich kannten, waren sie füreinander dagewesen.

"Weißt du noch? Damals, als ich noch nicht lange auf dem Strich war? Da hatte mich doch ein Freier, weil ich ihm zu unerfahren war, beinahe zu Tode gepeitscht. Wenn du ih nicht aufgehalten hättest, hätte er mich warscheinlich wirklich getötet.

Axel!", wurde der Ältere plötzlich unerwartet heftig, "Du hast einen Menschen getötet, nur, um mich zu retten! Und da verlangst du von mir, dass ich es einfach so hinnehme, dass du dich durch Kokain zugrunde richtest?! Nein, ich helfe dir, wie auch du mir geholfen hast. Du hast mich damals gerettet, und da revanchiere ich mich jetzt für. Da kannst du sagen und tun, was du willst, ich lass' nicht zu, dass du dich selber für so einen Scheiß opferst!

Aber, willst du denn überhaupt aufhören? Wenn nicht, hat es keinen Sinn..."

Axel lachte trocken auf. Er und nicht aufhören wollen?! Das war es doch, was er seit 3 Jahren versuchte!

"Natürlich will ich aufhören, aber... ich schaffe es einfach nicht. Du kennst nicht das Gefühl, dass es immer wieder kommt, obwohl du jedesmal dem Ruf folgst... Dein Körper schreit nach dem Stoff, nach mehr, es zerreißt dich, und du meinst, dass du stirbst, wenn du nicht sofort eine Portion nimmst!"

Während Axel gesprochen hatte, war er auf die Knie gesunken, stützte sich mit beiden Händen auf dem Boden ab. Heiße Tränen der Verzweiflung tropften durch seine geschlossenen Lider auf den Asphalt. Ein Zittern anch dem andern druchlief ihn, als er an ie Schmerzen, diese unglaublichen Schmerzen, dachte, die ihn immer wieder quälten, wenn er unterwegs war und keinen Schnee bei sich hatte.

Plötzlich spürte er, wie sich zwei Arme um ihn legten und sein Gesicht in den weichen

Stoff eines Obertiels drückten.

Marluxia hatte ihn fest in die Arme geschlossen, strich ihm durch die roten Haare und flüsterte:

"Axel... ich helf dir da raus, koste es, was es wolle! Das bin ich dir allein schon durch damals schuldig, aber auch, wenn es nicht so wäre... ich würde mit dir, auch für dich, wenn es sein muss, durch die Hölle gehen! Ich lass dich an dem Scheißzeug nicht verrecken, niemals!"

Der Pyromane sagte nichts, nickte nur dankbar und ließ allen angestauten Tränen freien Lauf.

Marluxia kniete sich vorsichtig richtig hin und wiegte seinen besten Freund hin und her. Er hielt ihn fest in den Armen, denn das brauchte der Jüngere jetzt mehr als alles andere. Der krallte sich mit aller Kraft in die Klamotten des anderen, er wollte nur nicht loslassen. Oder gar losgelassen werden.

Sie störten sich beide nicht dran, dass sie bis auf die Knochen durchnässt waren und es immer noch wie aus Kübeln goß. Auch, dass sie zu spät kamen, kümmerte sie nicht.

Axel nicht, weil er grade all den Tränen, die sich innerhalb seines halben Lebens in ihm aufgestaut hatten, freien Lauf ließ.

Und Marluxia nicht, weil ihm der Jüngere weit mehr interessiert als sein Job. Er und der Pyromane könnten sich mühelos selbstständig machen, und ihr Boss würde es nicht wagen, sie rauszuschmeißen. Die beiden machten fast die Hälfte seinen Gesamteinkommens aus. Wenn sie selbstständig wären, würde jeder von ihnen das doppelte verdienen.

Nach gefühlsmäßig endloser Zeit fragte der Rosahaarige leise:

"Geht's wieder?"

Er erhielt nur ein Nicken als Antwort, dann fuhr er fort:

"Okay, dann lass uns jetzt nach Hause fahren. Der Boss wird es nicht wagen, uns auch nur böse anzusehen. Und wenn wir zuhause sind, überlegen wir uns, wie wir dein Problem angehen, damit du möglichst wenig leiden musst."

Die beiden standen auf und stiegen wieder ins Auto.

Während der Fahrt warf Marluxia immer wieder besorgte Blicke zum Jüngeren, und nach einiger Zeit fiel ihm auf, dass dem anderen Schweißtropfen auf der Stirn standen. Erst sagte er nichts und fuhr einfach weiter, doch nach wenigen Minuten krallte der Rothaarige seine Finger die weichen Polster des Sitzes und atmete schwer. Als er den Blick des Kleineren bemerkte, lächelte er gequält und sagte mit schwerer Stimme:

"Ich brauch wieder was."

Marluxia nickte nur mit zugeschnürter Kehle. Er konnte den Größeren einfach nicht leiden sehen. Er hielt am Straßenrand und holte eines der beiden Tütchen aus der Hosentasche.

"Hier. Aber das ist nur für Heute noch. Nachher machen wir 'nen genauen Plan, wie wir dich von dem Scheißdreck runterkriegen, okay?", fragte er, während er zusah, wie Axel sich damit abmühte, mit zitternden Händen das Tütchen zu öffnen. Der Ältere schüttelte den Kopf und nahm es dem anderen aus der Hand. Der brachte nur ein kurzes "Danke" raus, eher er die Fingernägel in seine Handflächen bohrte, um den Schmerz, der ihn in schnellen Wellen durchzuckte, auszuhalten.

Mit geschickten Finger schüttete Marluxia eine feine Reihe des weißen Pulvers auf das Buch, dass er als glatte Unterfläche ausgewählt hatte, schob es mit einem Geldschein zu einer geraden Linie zurecht und sah dann fragend zu Axel. Der sah ihn gequält an, nahm das Tütchen und verdoppelte die Menge des Kokains auf der Unterlage. Dann reichte er es erneut zurück an seinen besten Freund, der nun ebenfalls mit leidendem Blick dasaß, und lehte sich keuchend, schweißgebadet und mit zusammen gekniffenen Augen zurück.

Marluxia nahm erneut den Geldschein, machte eine ordentlich Linie und reichte es stumm an den Leidenden zurück.

Der öffnete die mittlerweile tränenden Augen, nahm mit bebender Hand den zu einem Röhrchen gedrehten Schein, setzte es an und zog.

~~~~~\*~~~~~

kk, cih hoff m, euch gefällt das chap, aba ich hasse mcih yetz ^^ xD

cih hasse es, wenn cih mcih sleber so leiden lassen >.< aba cih kann einfach net dmait aufhöörn xD das is wie so ne sucht xD

wie dem acuhs ei, wenn ih 4 neue kommis hab, kommt das näxte chap ^^

baba

XAxelX